

## Meyer, Conrad Ferdinand: Viston (1882)

1     Als ich jüngst vom Pfad verirrt war,  
2     Wo kein Jäger und kein Hirt war,  
3     Führt' ein Licht aus dunklem Tann  
4     Mich an eines Hütteins Schwelle,  
5     Drin bei matter Ampelhelle  
6     Eine greise Parze spann.

7     Draußen schlug der Wind die Schwingen,  
8     Und die Bergesströme singen  
9     Hört' ich ihren dunkeln Sang ...  
10    Und ich sah den Faden schweben,  
11    Und der Faden schien ein Leben —  
12    Meines? dacht' ich zauberbang.

13    Wage, Mensch, die höchsten Flüge,  
14    Deiner Parze starre Züge  
15    Sehen längst das nahe Ziel!  
16    Tummle dich, ein kühner Ringer:  
17    Ihre hagern, harten Finger  
18    Enden bald das edle Spiel ...

19    Eine Thräne seh' ich schimmern?  
20    An der Wand mit Silberflimmern  
21    Hangt ein dürrer Todtenkranz ...  
22    Irgend einen alten Jammer  
23    In der Alpenhütte Kammer  
24    Spinnt ein Weib im Ampelglanz.

(Textopus: Viston. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19511>)